

Lass wachsen, Hamburg!

Über die Wichtigkeit von Grünräumen in der Stadt



5. Städtische Artenvielfalt unter Druck

Die biologische Artenvielfalt hat sich in Deutschland in der letzten Dekade unterschiedlich entwickelt. Während sie in Wäldern – allerdings auf einem deutlich niedrigeren Niveau als vor 35 Jahren – stabilisiert werden konnte, war **im besiedelten Bereich ein Rückgang zu verzeichnen**. Daher verdienen Städte und Siedlungen generelle Aufmerksamkeit bei Bemühungen zum Schutz der biologischen Vielfalt.



Haussperling

Wachsende Stadt gegen Artenvielfalt?

Das Aussterben von Arten vollzog sich in Hamburg historisch angelehnt an das Bevölkerungswachstum. Die wirtschaftliche Dynamik der „**Wachsenden Stadt**“ kollidierte in der letzten Dekade deutlich **mit Interessen von Natur- und Artenschutz**, der in Gefahr ist, dabei unter die Räder einer Maschinerie aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik zu geraten.

Natur, Pflanzen und Tiere brauchen Freiräume, um existenzfähige Bestände zu entwickeln. Zivilisatorischer **Flächenverbrauch**, etwa für Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsnutzungen, **vernichtet Entfaltungsräume** für Natur und biologische Arten.

Soll Hamburgs noch vorhandener Artenreichtum bewahrt werden, erfordert das **klare Zielformulierungen und Handlungskonzepte**. So lauten zwei Forderungen des Hamburger Naturschutzrates „**vernetzte Lebensräume für alle**“ und „**Naturschutz – nicht ohne Konzept**“. Es gilt dabei, Freiräume für Natur innerhalb und außerhalb von **Naturschutzgebieten** bewusst zu erhalten, aber auch, **auf sonstigen Flächen Interessen des Natur- und Artenschutzes zu berücksichtigen** – so, wie es das Bundesnaturschutzgesetz und die nationale Strategie für biologische Vielfalt der Bundesregierung fordern.

Tierarten in europäischen Städten

In mitteleuropäischen Städten wurden folgende Tierarten nachgewiesen:

ca. 200 Vogelarten,

30 Säugetierarten,

13 Amphibien- und 4 Reptilienarten

sowie ca. 7200 wirbellose Tierarten,

davon ca. 6170 Insekten- und 450 Spinnenarten

Hamburg ist Spitze - im Flächenverbrauch

In den Jahren 2001 bis 2006 ist der **Flächenverbrauch in Hamburg** im Vergleich zu den 1990er Jahren **auf mehr als das Doppelte angestiegen**. Mit etwa der zweifachen Fläche der Außenalster (300 ha) pro Jahr steht Hamburg damit **im Flächenverbrauch an der Spitze aller deutschen Großstädte**, worauf der Zukunftsrat Hamburg hinweist. Dieses geht mit der **Zerschneidung und Verkleinerung von Lebensräumen für die Natur** einher und stellt den bedeutendsten Faktor für die **Bedrohung von Tier- und Pflanzenarten in Hamburg** dar.



Mauerfuchs

Foto: wikipedia



© Hamburger Pflanzenatlas von a bis z

Artensterben in Hamburg

In Hamburg sind ca. 20% der ursprünglich **heimischen Pflanzen** bereits ausgestorben, mehr als die Hälfte der **Farn- und Blütenpflanzen** sind gefährdet.

Säugetiere: 39% gefährdet

Schmetterlinge: 83% gefährdet

Brutvögel: 34% stehen auf der Roten Liste gefährdeter Arten